Market Research

IKOM Ausblick – Studierende & Absolventen
Februar 2009

Auswertung und Trendprognose Stellenangebote TUM Jobbörse und IKOM Konsensus-Indikation deutschlandweit

Nachfrage nach Absolventen trotzt Rezession

IKOM Stellenindex für Absolventen & Akademiker 2
Abschluss der Konsolidierung

IKOM-TUM Jobbörse Angebote 4
Saisonal bedingter Aufschwung

Nachfrage nach BWL/VWLern 5
Weiterhin negative Entwicklung

Informatiker 6
Weiter stark gesucht – keine Veränderung des positiven Ausblicks

Naturwissenschaftler 7
Neutral – hohes Niveau

Nachfrage nach E-Technikern 8
Weiter Neutral – hohes Niveau

Bauingenieure 9
Saisonal bedingtes Abschmelzen der Spitzennachfrage

Ingenieure 10
Weiterhin hohe Nachfrage – leichte Konsolidierung

Angebotsarten 11
Nachfrage nach Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten am meisten gefragt

Zu den Erhebungen 12
Information zu Indizes und Quellen

Über die IKOM 14
Ausblick Studierende & Absolventen – Dezember 08
Wir knüpfen Kontakte. Persönlich.

Technische Universität München
IKOM

Market Research

Boltzmannstraße 15
85747 Garching
Germany

Tel +49.89.289.15051
Fax +49.89.289.15052

www.ikom.tum.de

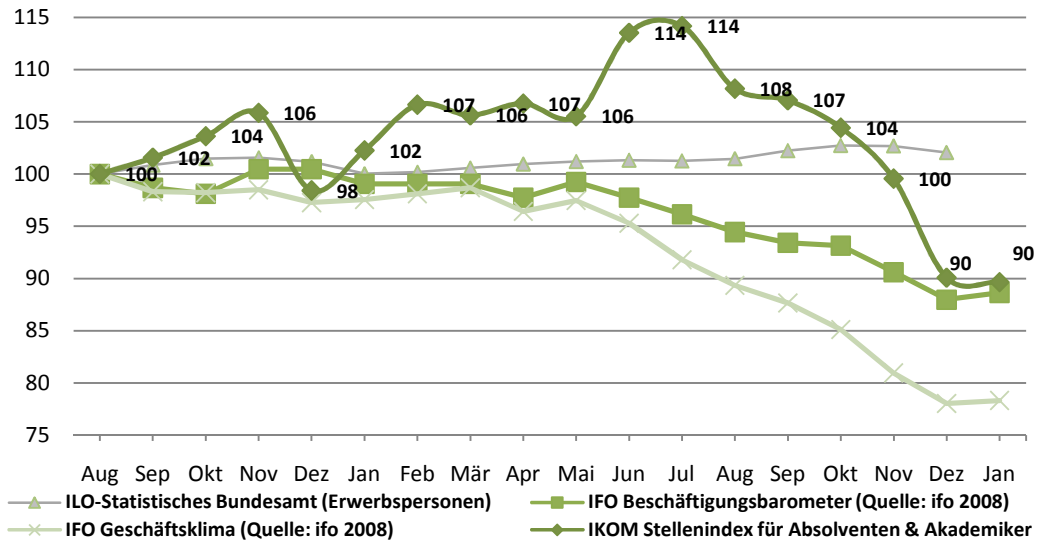
Philip M. Jacobs
Leitung Market Research
jacobs@ikom.tum.de

Patrick Hargutt
Market Research
hargutt@ikom.tum.de

IKOM Stellenindex für Absolventen & Akademiker

Die volkswirtschaftlichen Rahmendaten zeichnen wie schon im Vergleich zum IKOM Ausblick Dezember 2008 ein düsteres Gesamtbild. Gleichwohl werden die Erwartungen auf 6-Monatsfrist der Unternehmen – ifo Geschäftsklimaindex - als auch die ZEW Konjunkturerwartungen von einem positiven Sentiment stimuliert. Den eher verhaltenen Reaktionen der Finanzmärkte und Öffentlichkeit zufolge, ist von den jenseits und diesseits des Atlantiks beschlossenen Konjunkturprogrammen auf lange Frist keine signifikante Wirkung zu erwarten. Die Erwartungen zu den staatlichen Konjunkturprogrammen scheinen damit die Erwartungen zur Privatwirtschaft zu konterkarieren. Bezogen auf die Präsenzindikationen haben sich die negativen Erwartungen für Dezember auf die Produktionszahlen und einem eingebrochenen Export mehr als niedergeschlagen. Der **Arbeitsmarkt für Akademiker** scheint aber **weit weniger in diesem Umfang** von der Rezession betroffen zu sein. Das Tempo und Ausmaß mit der die Nachfrage eingebrochen ist, stellt jedoch auch für die zukünftige Entwicklung des Bewerbermarktes eines der größten Risiken dar.

Abb. IKOM Stellenindex Absolventen & Akademiker Januar (Aug 2007 = 100)



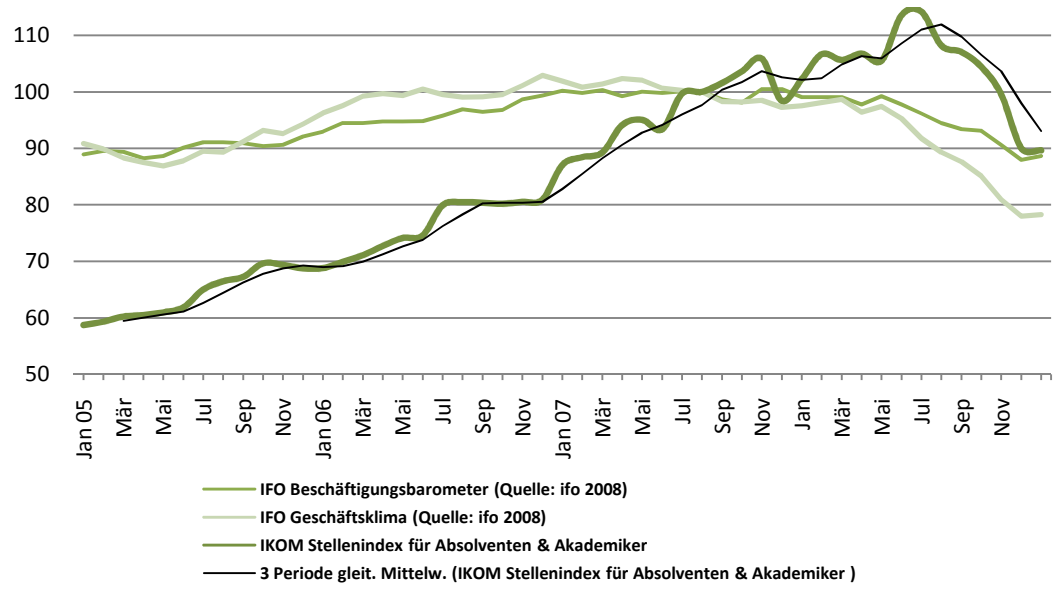
Die IKOM – Stellenindizes messen die offenen Stellen für die einzelnen Fächergruppen, ein Wert unter 100 bedeutet, dass gegenwärtig weniger Stellenangebote als im August 2007 deutschlandweit verfügbar sind.

Gemäß den nachlaufenden Arbeitslosenzahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat sich trotz Gegensteuerungsmaßnahmen die Gesamtarbeitsmarktlage mit Verzögerung deutlich eingetrübt. Der IKOM Stellenindex für Absolventen & Akademiker reagierte hingegen schon früh im Juli – wohl auch saisonal bedingt - mit Abschlägen auf die Krise. Im Januar konnte aber erstmals der Abwärtstrend gestoppt werden und ein Boden gebildet werden. Einige Akademiker-Gruppen werden zudem schon wieder

verstärkt umworben Die Aussicht des ifo-Beschäftigungsbarometers unterstützt die Bodenbildungsthese.

Insbesondere auf lange Frist fällt neben dem signifikanten Einbruch in den letzten Monaten das insgesamt aber weiterhin hohe Nachfrageniveau auf. Die Dichotomie im Gesamtbild sollte insbesondere einem Pessimismus aus Studenten- und Absolventen-Sicht Vorschub leisten. Die Arbeitsmarktindikationen für Akademiker sind weiterhin summa summarum gut. Von einer bevorstehenden Akademiker-Krise zu sprechen, scheint wenig opportun. Von einem Trendwechsel ist aber erst bspw. beim Kreuzen des gleitenden Durchschnitts (siehe Grafik) auszugehen.

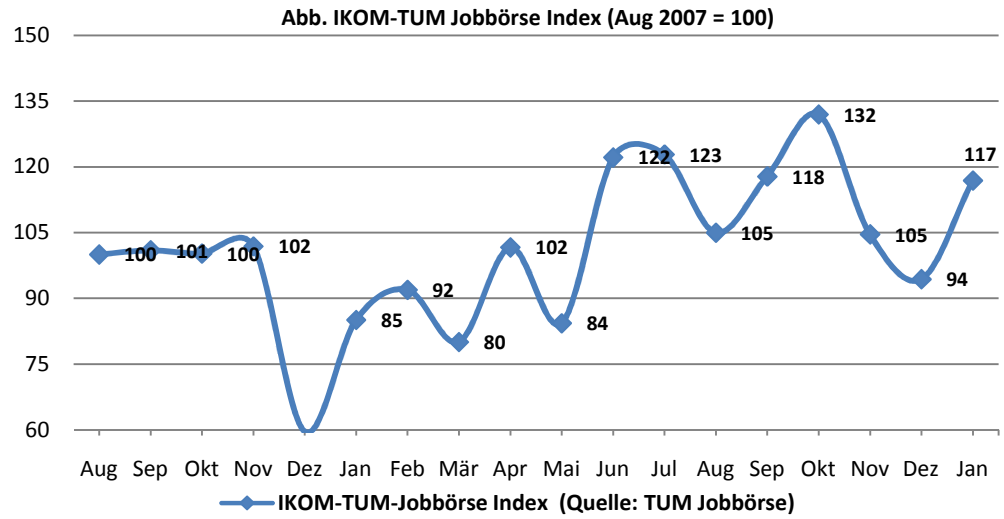
Abb. IKOM Stellenindex Absolventen & Akademiker Januar (Aug 2007 = 100)
langfristig



Die in der Summe etwas besseren Werte der IKOM Subindizes und des IKOM-TUM Jobbörse Index liegen im Wesentlichen an der Fokussierung auf technische Fächer innerhalb der Akademiker-Gruppe d.h. weitgehend auf Fächer, die z.B. an der Technischen Universität München angeboten werden. Aus bildungs- und fiskalpolitischer Sicht kann dies als Indiz für eine langfristig höhere volkswirtschaftliche Wertschöpfung einer Technischen Universität interpretiert werden. Das Bildung und Forschung nicht allein in Kategorien von Wirtschaftlichkeit zu bewerten ist, dürfte aber nachvollziehbar sein.

IKOM-TUM Jobbörse Angebote

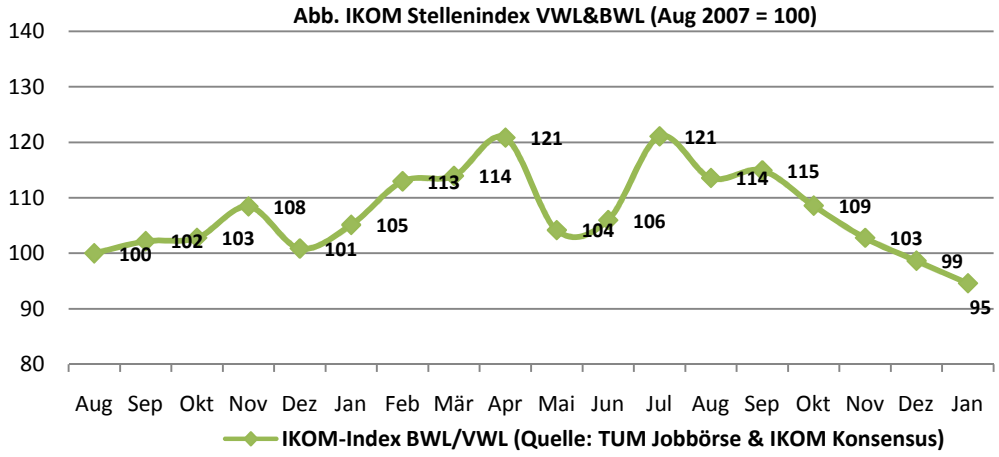
Die Unternehmen haben im Januar wieder verstärkt Stellenangebote in die TUM-Jobbörse eingestellt. Abgesehen von einem weiteren Negativtrend der Indikation für BWL/VWL konnten alle Fächergruppen zulegen oder zumindest das Niveau halten. Von einer wirklichen Trendwende ist allerdings angesichts der Überlagerung durch saisonale Effekte noch nicht auszugehen. Dabei notieren Informatiker und Ingenieure deutlich höher, während sich der Banking- und Finanzsektor am unteren Ende bewegt. Dieses Verhältnis hat sich zur letzten Ausgabe nicht verändert. Bemerkenswert ist der Umstand mit welcher Geschwindigkeit sich die verschlechterten Geschäftserwartungen in den letzten Monaten auf die realen Einstellungsangebote der Unternehmen durchgeschlagen haben, wenngleich dies in geringerem Umfang stattgefunden hat.
Weiterhin unverändert schätzen wir auch die Motivlage der Unternehmen ein: Es zeigt sich, dass die Unternehmen ihr Potential an Fachkräften in der Krise weiterhin voll ausschöpfen wollen. Wenn sich die Rezession jedoch bis ins Jahr 2010 und darüber hinaus fortsetzen wird, ist eine wesentliche Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation für Berufseinsteiger anzunehmen. Dabei ist eine wesentliche Verschlechterung als Nachfrage unterhalb des niedrigsten Standes der letzten zehn Jahre zu verstehen.

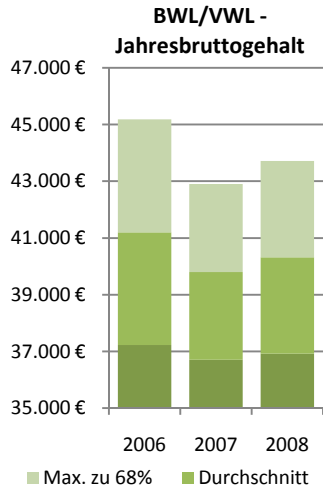


Bedingt durch den konjunkturellen Einbruch im 2.Halbjahr 2008 und den negativen Aussichten der Frühindikatoren, prognostizieren wir weiterhin eine leicht-negative Entwicklung der Stellenindizes, die aber kaum spürbar sein wird. Unsere Einschätzung hat sich damit seit der letzten Ausgabe nicht verändert, vielmehr erhärten die jüngsten Zahlen unsere These, dass es nach dem vergangenen Zyklushoch im Juli 2008 weiteren Raum für eine Beruhigung des technisch-orientierten Akademiker-Booms gibt.

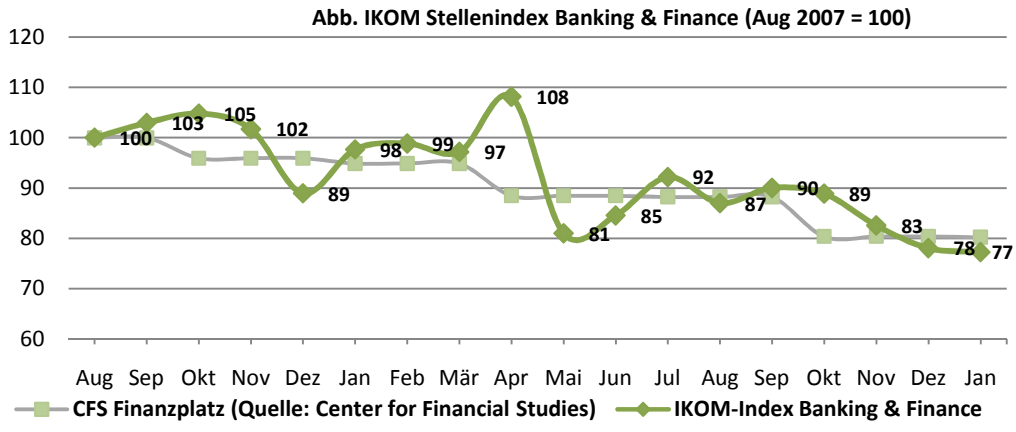
Nachfrage nach BWL/VWLern – keine Besserung in Sicht

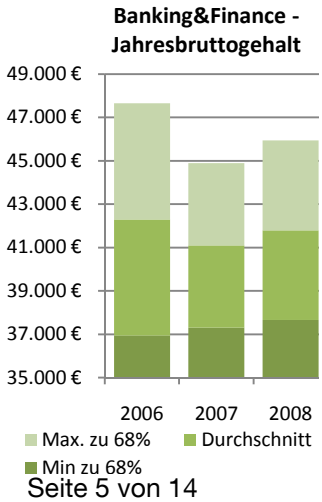
Die Nachfrage nach Wirtschaftswissenschaftler setzt die Talfahrt im Januar weiter fort. Auch im Jahresvergleich sieht es negativ aus. Ausgehend von unserer Einschätzung in Dezember bestätigt sich der negative Ausblick. Auf mittelfristige Sicht fallen die Volatilität (Schwankung) der Nachfrage sowie die in Summe geringeren Zugewinne des Indexes im Vergleich zu anderen Fächergruppen der letzten Jahre auf. Dies gilt sowohl für den sich schon im Vergleich zum August 2007 im Minus befindenden Banking & Finance Stellenindex als auch für den weitergefassten VWL&BWL. Bemerkenswert ist, dass der negative Trend des CFS Finanzplatz Index gestoppt wurde und auch der Index IKOM Banking & Finance sein Negativ-Momentum verloren hat.





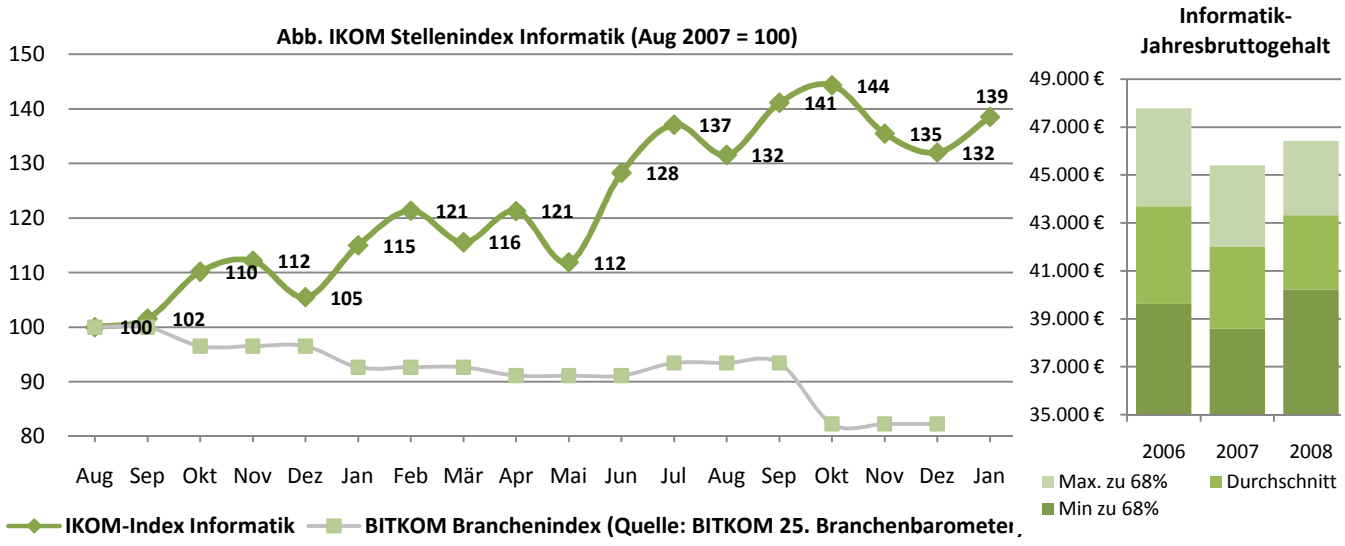
Angesichts der Vorlauffunktion von Banking & Finance und des Finanzplatzstimmungsindikators CFS Finanzplatz ist für die Gesamtnachfrage **nach VWL & BWLern mit einem Ende des Abwärtstrends**– auf durchschnittlichem Niveau – zu rechnen. In keiner anderen Fächergruppe hat sich die Rezession so deutlich ausgewirkt Die Einstiegsgehälter sind niedriger als bei Ingenieuren und Naturwissenschaftler.



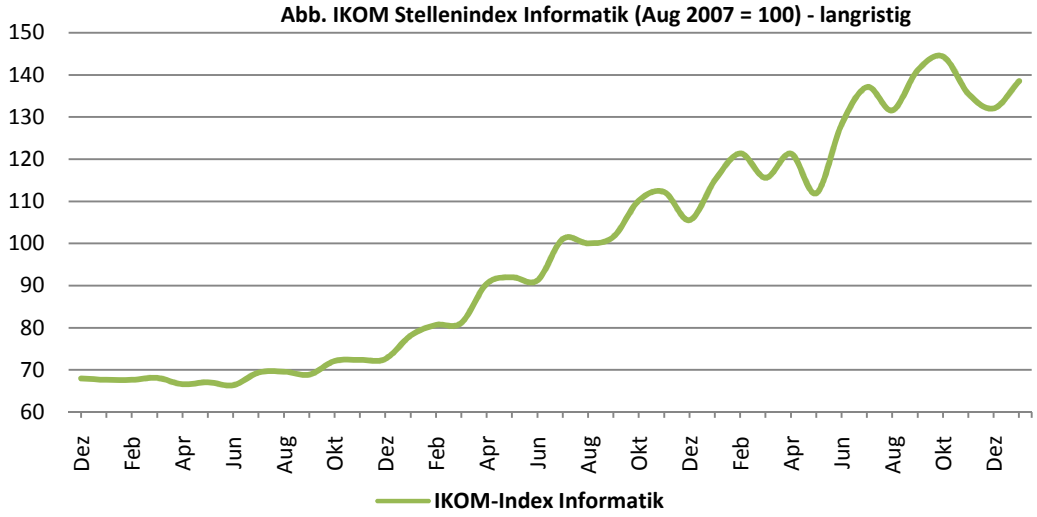


Informatiker – Weiter stark gesucht

Die Nachfrage nach Informatikern ist zur Einschätzung vom IKOM Ausblick Dezember 2008 unverändert. Die Konsolidierung scheint sich auf einem stabilen Pfad zu entwickeln. Ein Stellenabbau wie bei SAP sollte der Einzelfall bleiben. Umfragen zufolge wird bei Informatikern vor allem geschätzt, dass sie sehr anwendungsbezogen auf spätere Tätigkeiten im Beruf vorbereitet werden.

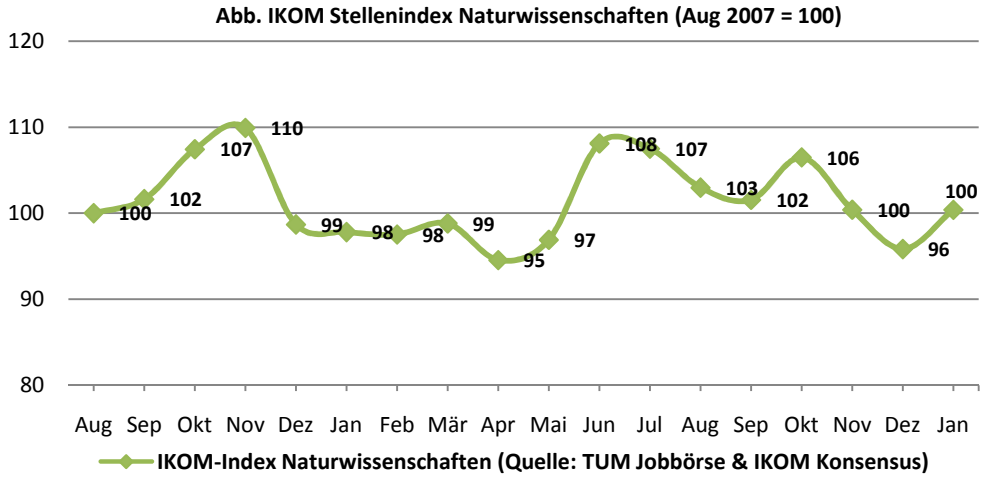


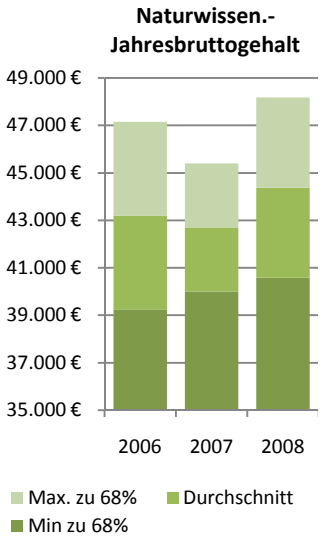
Auf der Negativseite ist Abhängigkeit des IT-Sektors vom Finanzsektor zu berücksichtigen. Auf dem Bewerbermarkt haben sich diese Risiken jedoch noch nicht bemerkbar gemacht. Die Einstiegsgehälter bewegen sich im oberen Mittelfeld.



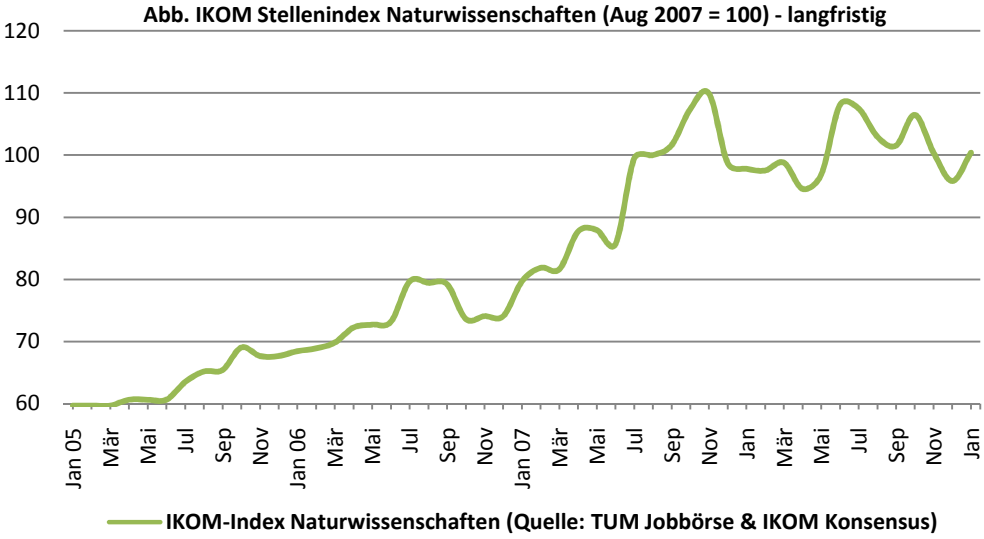
Naturwissenschaftler – Neutral auf hohem Niveau

Die Nachfrage nach Naturwissenschaftler hat sich stabilisiert und notiert nun wieder oberhalb der Nachfrage des Vorjahres. Insgesamt lässt sich ein hohes Nachfrageniveau konstatieren. Zudem haben die sich die Einstiegsgehälter (Diplom/Master-Uni.) positiv auf mittelfristige Sicht entwickelt. Es ist jedoch anzumerken, dass Naturwissenschaftler eine heterogene Gruppe darstellen, in der innerhalb deutliche Divergenzen auftreten. In Zukunft werden wir eine differenzierte Untergliederung wählen.



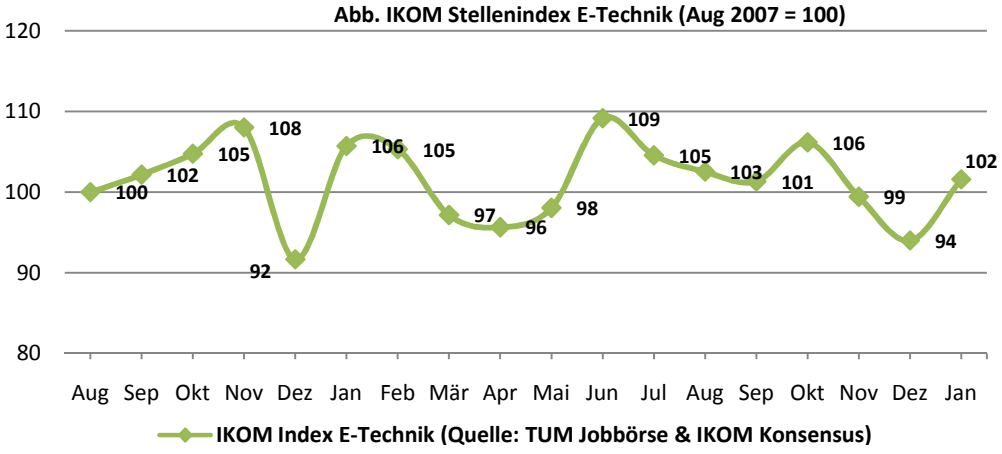


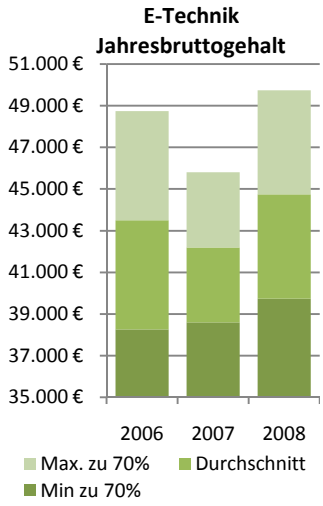
Mit Blick auf die mittelfristige Entwicklung wird deutlich, dass sich die Nachfrage nach Naturwissenschaftler trotz Krise als überaus positiv gestaltet.



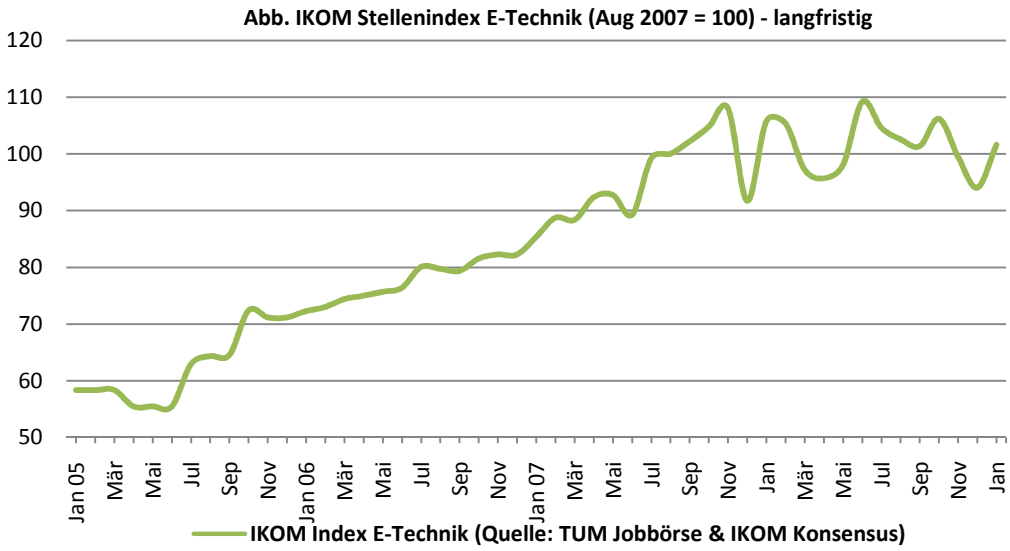
Nachfrage nach E-Technikern – Weiter Neutral

Wie im letzten Jahr konnte auch im Januar ein starker Zuwachs aufgrund saisonaler Effekte verzeichnet werden. Die Nachfrage für den Bereich E-Technik ist weiterhin günstig und notiert auf hohem Niveau. Dabei bewegen sich die Zahlen leicht unter Vorjahresniveau. Wie bei den Naturwissenschaftlern ist die Situation damit äußerst stabil.



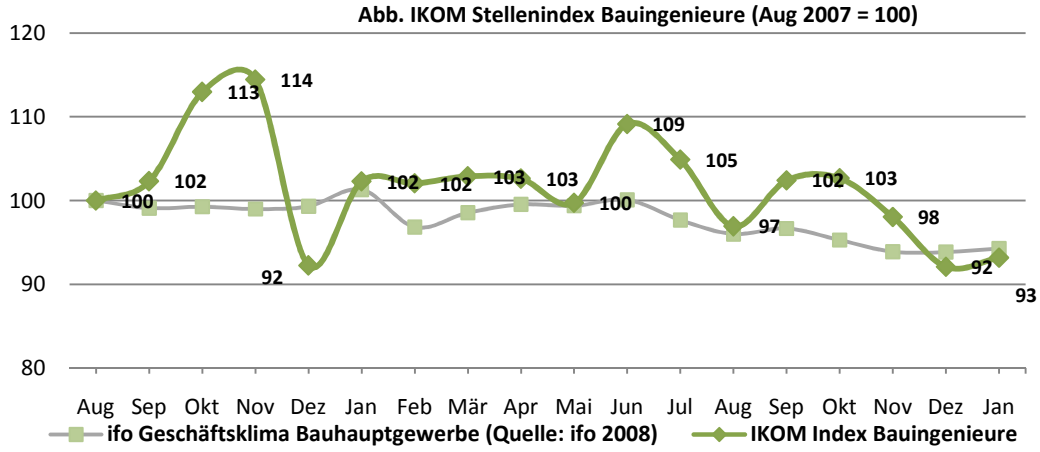


Eine Abschwächung setzte schon im 3.Quartal letzten Jahres ein, noch vor der allgemeinen Rezession. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind somit bisher deutlich begrenzt. Die Einstiegsgehälter bewegen sich am oberen Ende der betrachteten Fächergruppen.

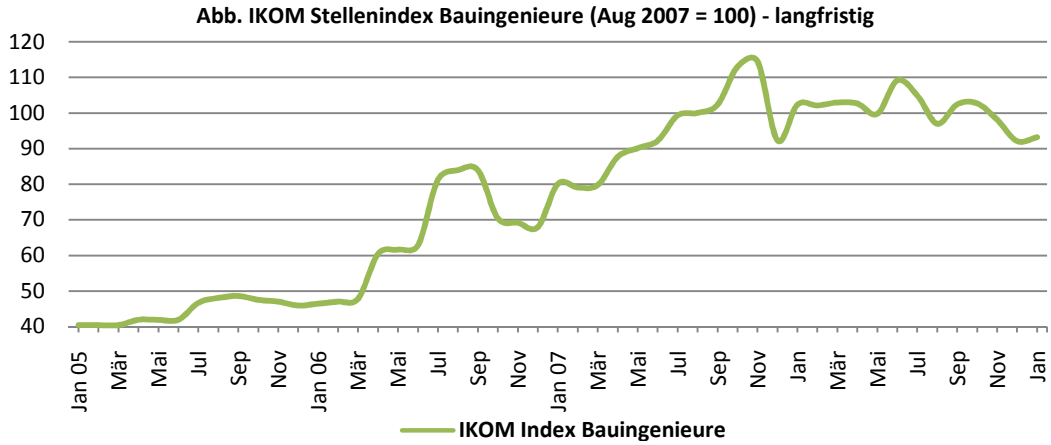


Bauingenieure – Abschmelzen der Spitzennachfrage

Die Nachfrage nach Bauingenieuren befindet sich weiterhin in der Konsolidierungsphase. Die Stellenangebote zeigen geringfügige Ausschläge. Die Bauinvestitionen für 2009 (Prognose: -0,9% entspricht 1 Mrd.) sind rückläufig. Demgegenüber muss jedoch dem öffentlichen Bau befördert durch die vornehmlich auf Infrastrukturmaßnahmen abzielende Konjunkturprogramme und einem mit mehr als 30 Mrd. EUR (2007; entspricht rund 30% der gesamten Bautätigkeit) umfassenden Investitionsvolumen eine stabilisierende Rolle konzediert werden.

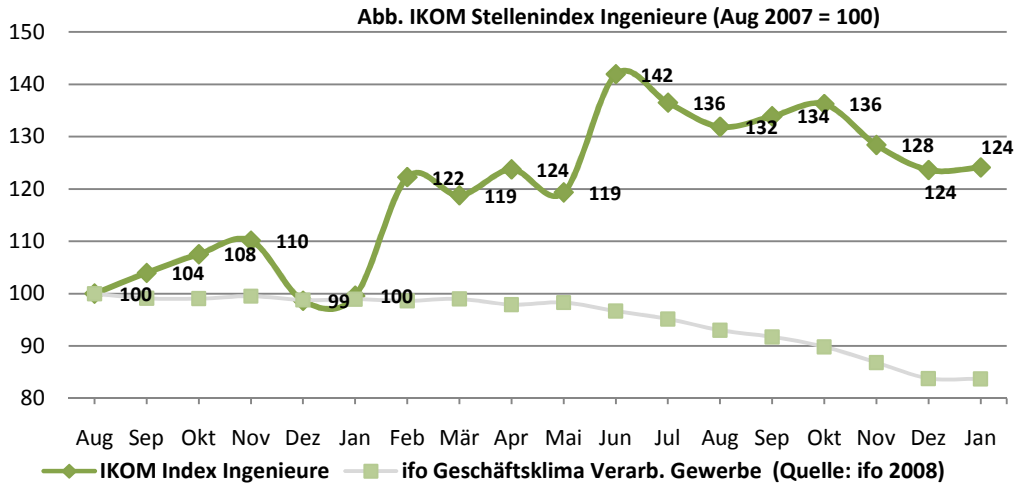


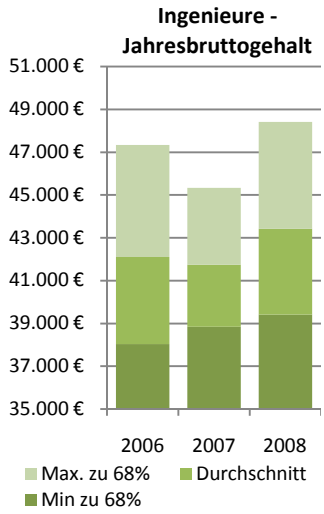
Der ifo-Geschäftsklimaindex für das Bauhauptgewerbe signalisiert zudem eine Entspannung. Die Stimmung auf der diesjährigen **IKOM Bau** im Januar dieses Jahres zeigte sich auch verhalten optimistisch. Besonderes erfreulich war, dass die IKOM Bau mit 45 Unternehmen einen erneuten Ausstellungsrekord verzeichnen konnte. Das wahrscheinlichste Szenario für Bauingenieure ist daher eine robuste Arbeitsmarktsituation.



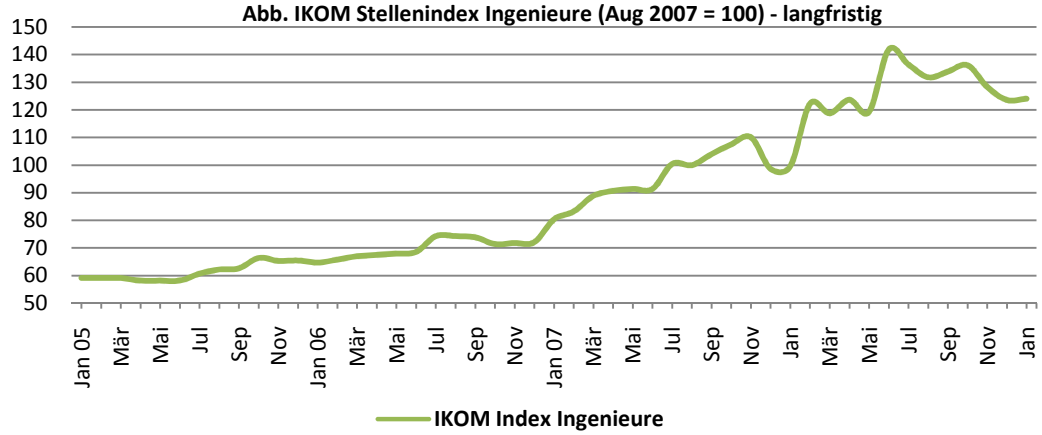
Ingenieure – Konsolidierung auf hohem Niveau

Die negative Entwicklung des IKOM Stellenindex Ingenieure hatte sich im Dezember weiter fortgesetzt, jedoch konnte im Januar gestoppt werden. Das absolute Niveau ist weiterhin ungebrochen hoch. Mit Zugewinnen ist in den nächsten Monaten daher nicht zu rechnen. Angesichts der Verluste in der EU-Industrieproduktion um 12% zum Vorjahr (Zahlen von Dezember 2008, EUROSTAT) oder im dramatischen - bisher kurzfristigen - Verfall im Auftragseingang der Maschinenbauer zeigt sich das Ausmaß der Krise. Die Verluste im Nachfrageniveau nach Ingenieuren sind signifikant, jedoch weiteraus weniger dramatisch. Das der Ingenieur-Absolvent einen spürbaren Verlust seines Marktwertes zu befürchten hat, ist zu bezweifeln.



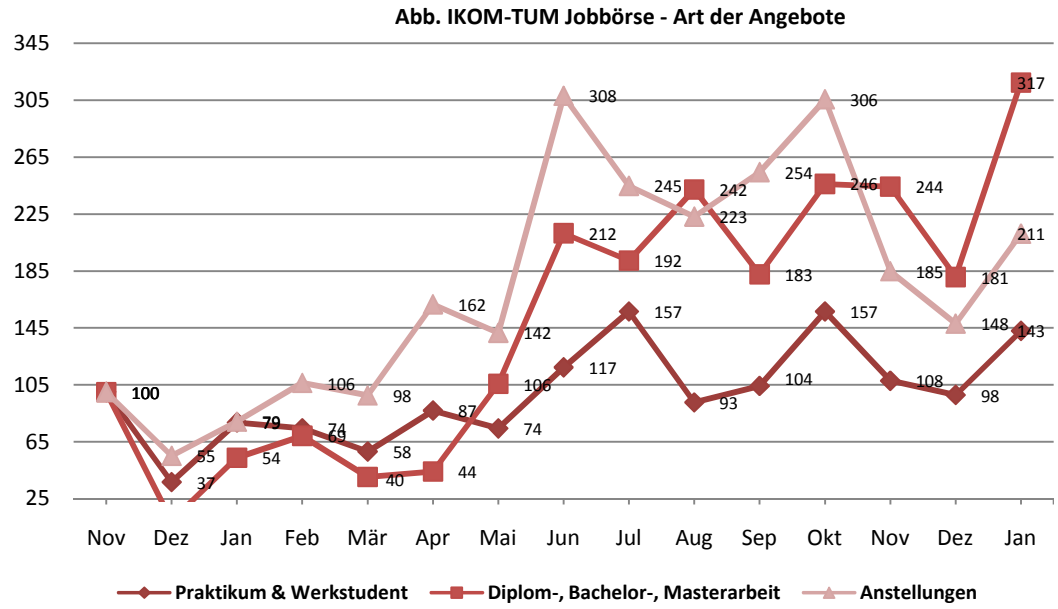


Trotz eines eher negativen Ausblicks bildet die Nachfrage nach Ingenieuren mit den Informatikern weiterhin die besten Branchenwerte. Dabei beziehen wir uns letztlich sowohl auf die gegenwärtige Lage als auch auf den Ausblick.



Angebotsarten

Unternehmen haben ihre Angebote an Festanstellungen und Praktikumsstellen über die TUM Jobbörse wieder verstärkt. Die Angebote für Diplom-, Bachelor und Masterarbeiten notieren gegenwärtig auf ihren Höchstständen. Es ist zu vermuten, dass Unternehmen gerade das Recruiting-Instrument der Diplom- und Masterarbeiten nutzen, um einerseits Young Potentials an sich zu binden und andererseits in der Krise möglichst wenig zusätzliche Personalkosten zu binden.



Auch im Hinblick auf die Nachfragesituation in der TUM-Jobbörse wird deutlich, dass eine signifikante Verschlechterung der Akademiker-Nachfrage in der Gesamtsicht unwahrscheinlich ist. Im Hinblick auf obige Darstellung ist jedoch zu konzedieren, dass es sich hier ausschließlich um Angebote der TUM-Jobbörse handelt. Insofern könnte sich die Situation für TUM-Studenten als etwas günstiger herausstellen.

Zu den Erhebungen

Die IKOM ermittelt monatlich ihren Index *IKOM-Stellenindex für Absolventen & Akademiker* und dessen Subindizes sowie den *IKOM-TUM-Jobbörse Index* auf der Grundlage der Datenbank der TUM-Jobbörse und der Konsensus-Indikationen von Adecco Stellenindex, Bundesagentur für Arbeit BA-X, BAI Berufsstart, Jobs.de Arbeitsmarktticker, Jobrobot, FRAX-Handelsblatt, Monster Employment Index u.a. Diese Indikationen stellen in der Summe nach Bereinigung eine IKOM Konsensus-Schätzung der gegenwärtigen Nachfrage nach Akademikern und Absolventen über die verschiedenen Fächergruppen hinweg dar. Die Nachfrage wird durch Jobbörsen und Meta-Suchmaschinen zum Abgreifen von Angeboten auf den Unternehmenswebseiten ermittelt. Ziel ist es, aktuelle Indikationen zum Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Arbeitskräfte und Absolventen zu erhalten. Dabei fließen über 40 Indikatoren aus der TUM-Jobbörse sowie den Konsensus-Indikationen in die Berechnung der Indizes mit ein. Die gewonnenen Daten werden auf Doppelnennungen hingehend untersucht und entsprechend bereinigt. Es findet jedoch keine saisonale Bereinigung statt. Ausgangspunkt der Normierung ist August 2007 (=100). Zu diesem Zeitpunkt wurden alle Indizes auf 100 gesetzt. Folgende Indizes werden berechnet: *IKOM-TUM Jobbörse Index, IKOM Stellenindex, IKOM-Index BWL/VWL, IKOM-Index Informatik, IKOM-Index Naturwissenschaften, IKOM-Index E-Technik, IKOM-Index Ingenieure sowie IKOM-Index Bauingenieure*. Zudem wird die Verteilung in Bezug auf die Arten der Angebote aus der TUM-Jobbörse ermittelt.

Der IKOM-TUM Jobbörse Index und die entsprechenden Subindices unterliegen der Problematik, dass sich die Dynamik des Zuwachses nur zum Teil auf eine verbesserte Arbeitsmarktlage denn einer gestiegenen Attraktivität dieser Form des Hochschulmarketing zurückzuführen lässt. Dieser Effekt ist jedoch bei mittlerweile 4.390 gemachten Stellenanzeigen (Stand Oktober 2008) geringfügig. Wir nehmen eine entsprechende Bereinigung gemäß dieser Formel vor (in Anlehnung an Adjusted-Beta Kalkulation):

$$IKOM\text{-}TUM\ Jöbbörse\ Index = 2/3\ IKOM\text{-}TUM\ Jöbbörse\ Index\ (unbereinigt) + 1/3\ *100 \quad (1)$$

Diese Bereinigung erfolgt auch in den entsprechenden Subindices. Die Betrachtung der Fächergruppen erfordert einen weiteren Hinweis: In der Analyse ist zu berücksichtigen, dass z.B. Informatiker nur nach direkt fachbezogenen Stellenangeboten suchen. Quereinsteigern oder der beruflichen Variabilität von Naturwissenschaftlern wird keine Rechnung getragen. Dieses Vorgehen macht für uns jedoch nur Sinn, da sich in diesem Fall der Informatiker frei entscheiden kann, welchen Weg – „Informatiker-Arbeitsplatz“ oder doch „Banking & Finance“ - er einschlagen möchte. Er kann dies dann transparent und direkt mit der Indikation seiner originären Angebotsgruppe ver-

gleichen. Zudem muss berücksichtigt werden, dass unsere Indikation wenig geeignet ist, vor Anfang des Studiums eine Entscheidungshilfe zu bieten. Die Indizes beschreiben die **IST**-Situation. So ist die indikative Hilfestellung auf die sich schon im Hauptstudium befindenden oder Studenten mit Abschluss zu beschränken.

Unser Arbeitsmarktindex wird zum jetzigen Zeitpunkt kein Input für ökonometrische Studien liefern. Probleme der Verzerrungen insbesondere aber nicht auszuschließender zeitlicher *Lags* zwischen den Indikationen sowie ein abweichender Schwankungsbreite und Schwierigkeiten in der Abgrenzung zwischen Stellenangeboten und Stellenanzeigen sind nicht völlig auszuschließen. Modelltheoretisch basieren alle Indikationen auf aktuellen Stellenangeboten in der TUM Jobbörse, deutschlandweite Jobbörsen sowie Stellenanzeigen auf Unternehmenswebsites und bilden damit Konsensus-fähige vergleichbare konjunkturelle Spätindikatoren. Der zyklische Nachlauf ist jedoch gegenüber andere klassische Spätindikatoren wie den Arbeitslosenzahlen geringer oder wird von langfristigen strukturellen Trends getragen, welche die Konjunktur überlagern. Auch liegt ein Faktor darin begründet, dass sich die Indikatoren auf schnellreagible Stellenangebote im Internet beziehen. Demzufolge sind z.B. Akademiker im Finanzsektor wesentlich schneller von rückläufigen Stellenanzeigen betroffen als dass sich die Krise vom Finanzsektor ausgehend in der Realwirtschaft durchgeschlagen hat.

Des Weiteren haben wir konjunkturelle Frühindikatoren wie den ifo-Geschäftsklimaindex sowie entsprechende Stimmungsbarometer der entsprechenden Branchen mit in die Analyse – rein qualitativ und grafisch – einfließen lassen, um bei unserer Analyse die Erwartungen mit in den Kontext zu setzen.

Die Gehaltsdarstellung wird aufgrund von Daten von Alma-Mater, IG-Metall sowie entsprechender eigener Anpassung ermittelt.

Über die genannten Datenquellen hinaus greift die IKOM auf Informationen des ifo-Institutes, des Statistischen Bundesamtes sowie der IKOM-Firmendatenbank zurück.

Über die IKOM

Die IKOM geht auf eine studentische Initiative aus dem Jahre 1989 zurück. Die erste IKOM, die damals noch "Industriekontaktmesse München" hieß, fand am 4. Juli 1989 mit 25 Unternehmen statt. Heute besteht die IKOM aus drei Foren, an denen insgesamt 260 Unternehmen aus dem In- und Ausland teilnehmen.

Mit der IKOM Life Science – dem Karriereforum am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der TU München – öffnet am 6. Mai 2009 das jüngste Projekt der IKOM zum zweiten Mal seine Tore. Damit setzt die IKOM nun auch im Bereich der Biowissenschaften Maßstäbe. Die IKOM Bau – das Karriereforum für Architekten, Vermessungs- und Bauingenieure – fand am 21. Januar 2009 bereits zum dritten Mal auf dem Stammgelände der TU München statt. Mit 45 teilnehmenden Firmen und regem Besucherzulauf konnte die IKOM Bau erneut einen Besucher und Ausstellerrekord erzielen.

Vom 23. bis 25. Juni 2009 findet in diesem Jahr wieder die Stammveranstaltung der IKOM auf dem Campus Garching statt. Über 10.000 studentische Besucher werden erwartet. Damit ist die IKOM das größte Karriereforum Süddeutschlands und nimmt national eine führende Rolle in der Vermittlung von Young-Potentials ein.

Die IKOM versteht sich als Dienstleister für Unternehmen den studentischen Karriereremarkt effektiv zu erschließen. Oberstes Ziel ist es jedoch den Studenten als verlässlicher Partner Orientierung beim Berufseinstieg zu bieten und Kontakte zu knüpfen. Das ganze Jahr über wird dazu zusätzlich eine Vielzahl von Workshops, Vorträgen und Exkursionen angeboten. Beratungsangebote und die in Kooperation mit der TU München angebotene Jobbörse runden das Angebot ab.

Ein Team von mehr als 90 Studenten steht hinter der IKOM und bildet damit die größte Studenteninitiative in München. Organisiert wird die IKOM ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit. Die IKOM arbeitet gemeinnützig.

© Copyright 2009. IKOM – Das Karriereforum der TU München, D-85747 Garching, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „IKOM Market Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsaussagen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der IKOM entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der IKOM veröffentlichten Dokumenten, einschließlich MR Veröffentlichungen, vertreten werden.
Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.